

## **Erfahrungsbericht meiner Hospitanz im Auslandsbüro der Deutschen Presse-Agentur in Buenos Aires (März/April 2013) mit PROMOS-Stipendium der Universität Hamburg**

*Von Kim Schwarz*

### **Vorbereitung und Anreise**

Deutsche Staatsangehörige können mit ihrem Reisepass für drei Monate nach Argentinien einreisen. Man erhält dann ein Touristenvisum, das durch erneutes Aus- und Einreisen immer wieder um 90 Tage verlängert werden kann.

Der internationale Flughafen Ezeiza liegt etwa 45 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Mit dem privaten Busunternehmen Manuel Tienda León ([www.tiendaleon.com.ar](http://www.tiendaleon.com.ar)) gelangt man sicher und komfortabel ins Zentrum (Retiro), wo sich der Bahnhof und die Busterminals befinden. Der Preis für eine Fahrt lag im Mai 2013 bei 75 Pesos (15 Dollar). Von Retiro aus sollte man sich ein Taxi zu der jeweiligen Unterkunft nehmen. Taxifahren ist in Buenos Aires relativ günstig und deshalb eine gute Option zum (ebenfalls sehr günstigen) öffentlichen Nachverkehr. Allerdings sollte man wenn möglich nur mit einer Funktaxifirma fahren („Radiotaxi“), da diese am vertrauenswürdigsten sind. Am Tag der Ankunft mit Bus oder U-Bahn zu fahren ist nicht empfehlenswert.

### **Unterbringung und Verpflegung**

Während meines Praktikums lebte ich zur Untermiete bei einer Argentinierin, die ich über Freunde aus Deutschland kannte. Das Zimmer kostete insgesamt 250 Euro, was etwa dem Standardpreis für eine Zimmermiete in B.A. entspricht. Ohne Kontakte ein Zimmer in einer WG zu finden erweist sich als relativ schwierig. Wohngemeinschaften sind in Argentinien eher unüblich. Mit etwas Glück findet man ein Zimmer in einer internationalen WG, doch auch das ist nicht so einfach. Angebote finden und selber Anzeigen schalten kann man z.B. auf der Plattform Mundo Anuncio (<http://www.olx.com.ar/>). Ansonsten ist es lohnenswert, deutsche Stiftungen, Institute, Vereine oder die Botschaft in Buenos Aires zu kontaktieren und nach Unterbringungsmöglichkeiten zu fragen. Oftmals können die dortigen Ansprechpartner gute Tipps geben.

Bezüglich der Wohngegenden empfehlen sich Palermo, Recoleta und Barrio Norte. Auch Belgrano ist ein schöner Stadtteil, allerdings etwas weit vom Stadtzentrum entfernt. In anderen Stadtteilen sollte man nicht wohnen, da diese besonders nachts zum Teil sehr unsicher sind.

## **Kosten**

Die Kosten in Buenos Aires sind weitgehend mit deutschen Lebenshaltungskosten zu vergleichen. Der öffentliche Nachverkehr ist allerdings wesentlich günstiger. Eine Busfahrt kostet gerade einmal 1,60 Pesos und eine Fahrt mit der „Subte“, der städtischen U-Bahn, 2,60 Pesos. Dafür sollte man sich (zum Beispiel bei der Post oder diversen Kiosken) die blaue „Subte“-Karte kaufen, die man dann auflädt. Wenn man die Fahrten ohne Karte und stattdessen in bar bezahlt, zahlt man wesentlich mehr.

Es gibt auch ein öffentliches und kostenloses Fahrradleihsystem, allerdings würde ich es nicht empfehlen, sich auf den Straßen von Buenos Aires mit dem Fahrrad fortzubewegen.

Argentinien leidet unter einer hohen Inflationsrate (etwa 25 % zum damaligen Zeitpunkt). Das macht sich natürlich auch in den Supermärkten bemerkbar, deren Preise zum Teil deutlich über den deutschen liegen, mindestens aber genauso hoch sind. Obst und Gemüse sollten lieber in den kleinen „Verdulerías“, gekauft werden, da sie dort etwas günstiger sind.

Bezüglich der Restaurant-Preise hängt es stark von der Gegend ab, wo man sich aufhält. Im Allgemeinen kann man sagen, dass ein Kaffee etwa 2 Euro kostet, ein Salat etwa 5 Euro, ein Steak (mit Beilagen) etwa 8-10 Euro.

Die Mietpreise liegen deutlich unter den deutschen. Ich habe wie gesagt 250 Euro für mein Zimmer bezahlt, die Wohnung war groß und sehr zentral gelegen. Die meisten meiner Freunde haben für ihre Unterkünfte etwa 2000 Pesos bezahlt (etwa 180-200 Euro), zum Teil aber in schlechteren Gegenden und weniger komfortabel.

## **Gastinstitution (Gastuniversität, Praktikumsbetrieb, etc.)**

Meine Hospitanz absolvierte ich im Auslandsbüro der Deutschen Presse-Agentur (Avenida Corrientes 222, piso 16). Von hier aus wird die gesamte Südamerika-Berichterstattung der dpa koordiniert und für den deutschen, spanischen und englischen Dienst berichtet. Da das Büro relativ klein ist, war die Zusammenarbeit mit den Kollegen sehr eng und dementsprechend auch die persönliche Betreuung intensiv. Häufig durfte ich selber Themenvorschläge für Meldungen und Korrespondentenberichte einbringen und diese auch selber umsetzen. Gute Spanischkenntnisse sind deswegen eine Grundvoraussetzung, da man sich auch viel mit der Nachrichtenlage in den anderen südamerikanischen Ländern befasst.

## **Alltag/Freizeit**

### *Verkehrsmittel*

Der öffentliche Nahverkehr in Buenos Aires ist gut ausgebaut. Zwar sollte man sich bewusst sein, dass Bus- und Bahnfahren nicht so entspannt ist wie in Deutschland, doch die verschiedenen Stadtteile sind gut vernetzt und es gibt sowohl tagsüber als auch nachts stets eine Möglichkeit, sich fortzubewegen (U-Bahnen fahren allerdings nur bis ca. 23 Uhr). Um einen Überblick über das Verkehrsnetz der Stadtbusse zu bekommen, empfiehlt es sich, den „Guía T“ zu kaufen (etwa 12 Pesos), der an jedem Kiosk verkauft wird. In diesem Heft sind alle Buslinien und ihre Haltestellen aufgelistet (mit Stadtplan). Auf den ersten Blick wirkt das Busnetz sehr unübersichtlich und verwirrend, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Was man wissen sollte ist, dass es keine festen Fahrzeiten gibt und Haltestellen grundsätzlich ohne Namen sind.

### *Festivals*

Buenos Aires ist eine enorm vielfältige Stadt, die vor allem kulturell sehr viel zu bieten hat, wie das *BAFICI* (Internationales Festival des Independent Films) oder die Internationale Buchmesse. Buenos Aires ist außerdem bekannt für seine vielen Festivals. Über alle Festival-Aktivitäten kann man sich auf einer Webseite der Stadt informieren:

[festivales.buenosaires.gob.ar/festivales/v3/web/index.php/index.html](http://festivales.buenosaires.gob.ar/festivales/v3/web/index.php/index.html)

### *Fahrradleihsystem*

Es gibt wie in Hamburg ein öffentliches und kostenloses Fahrradleihsystem. Dort können sich bei Vorlage einer Meldebescheinigung (erhält man bei der Polizei) und des Reisepasses auch Touristen anmelden. Das System und die Räder an sich sind bei weitem jedoch nicht so modern und technisch ausgefeilt wie in europäischen Großstädten. Zudem kann es mitunter sehr gefährlich sein, sich auf den vielbefahrenen Straßen mit dem Fahrrad fortzubewegen. Bei schönem Wetter sollte man sich eine Tour mit den gelben Rädern jedoch nicht entgehen lassen, und zwar durch das schicke, weitläufige Hafenviertel Puerto Madero. Wenn man schon mal dort ist, sollte man auch die Chance auf ein leckeres „Choripán“, das in Argentinien sehr beliebte Chorizo in einem Sandwich, nutzen.

<http://mejorenbici.buenosaires.gob.ar/>

### *Tagesausflüge ins Umland*

Wer am Wochenende dem Großstadttrubel für einige Stunden entfliehen möchte, sollte in die Provinzregionen fahren. Hier bietet sich vor allem ein Ausflug nach Tigre an, eine Stadt, die etwa eine Stunde nordöstlich von Buenos Aires entfernt liegt. Es gilt als Naherholungsgebiet, da Tigre direkt an

das Delta des Río Paraná grenzt und sich dort schöne Bootsausflüge machen lassen. Außerdem gibt es an den Wochenenden einen großen Markt, bei dem vor allem selbstgefertigte Möbel, aber auch Schmuck, Essen, traditionelle Kleidung, Souvenirs und viele selbstgefertigte Handarbeiten verkauft werden. Ebenfalls ein schönes Ausflugsziel ist der nahegelegene „Bioparque Temaiken“, ein Tierpark mit vielen exotischen Tierarten in einem grünen, natürlichen Umfeld. Für Studenten kostet der Eintritt 110 Pesos (etwa 10 Euro), er ist am besten mit einem Bus erreichbar, der alle 20 Minuten vom Plaza Italia abfährt und die Fahrgäste direkt vor dem Park herauslässt (Fahrtdauer: ca. 1 Stunde). [http://www.temaiken.com.ar/sec\\_temaiken\\_subsecciones.php?id=1](http://www.temaiken.com.ar/sec_temaiken_subsecciones.php?id=1)

### **Praktische Tipps**

Auch wenn Buenos Aires keine extrem gefährliche Stadt ist, gibt es doch viel Armut und soziale Ungleichheit. Deswegen sollte man sich stets vorsichtig und aufmerksam verhalten. Auch wenn mir selbst nie etwas passiert ist, habe ich doch mehrfach erlebt, wie Menschen am helllichten Tag überfallen wurden. Und das nicht etwa in dunklen Ecken, sondern mitten auf großen, belebten Einkaufsstraßen. Typisch ist das Entreißen von Handtaschen, Handys und anderen Wertsachen im Vorbeilaufen oder von Dieben, die auf Motorrädern sitzen. Taschen, Kameras etc. sollte man niemals nur um einen Arm hängen haben, da sie so sehr leicht entrissen werden können, sondern immer um den ganzen Körper. Teure Kameras sollten wenn möglich in der Tasche transportiert werden. Wenn man im dichten Gedränge Bus oder Bahn fährt: Den Rucksack immer nach vorne drehen. Auch ist Vorsicht geboten mit Falschgeld. Besonders bei 50 und 100 Peso-Scheinen sollte man immer nachprüfen, ob diese echt sind. Eine Fälschung erkennt man daran, dass die mehrstellige Nummer auf der Vorderseite nicht mit zwei großen Zahlen endet wie auf den Originalen, sondern alle Zahlen die gleiche Größe haben.

### **Fazit**

Im Vergleich zu vielen anderen südamerikanischen Großstädten wirkt Buenos Aires auf den ersten Blick sehr europäisch - McDonalds, Starbucks, Zara, idyllische Grünflächen und Parks. Doch Buenos Aires hat viele Gesichter. Ich zumindest fühlte mich bei der ersten Begegnung mit der Stadt sehr überfordert. Es herrscht extrem viel Verkehr und Lärm, mancherorts liegt sehr viel Müll herum. Auch sollte man sich darauf einstellen, viel Armut zu sehen: Straßenkinder, die in Schnellrestaurants die Essensreste von den Tabletten nehmen oder in der U-Bahn betteln, sind keine Seltenheit. Letztendlich hat mich der Aufenthalt aber ausschließlich positiv geprägt und ich bin dankbar und froh über alle Erfahrungen und Eindrücke, die ich dort gemacht habe. Ich kann jedem nur zu einer solchen Auslandsreise raten.